

Arbeitsmaterialien und Aufgabenblätter zur Publikation

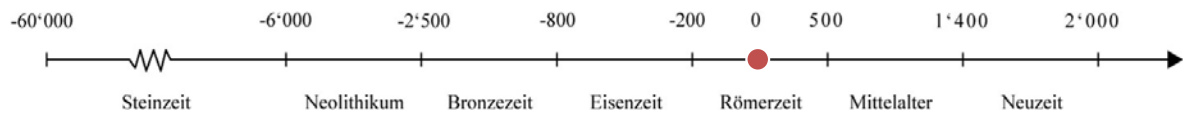
Christian Mathis, Pascal Favre, Peter Michael Keller

Ausflug in die Vergangenheit **Sachlernen im Nahraum Didaktische Grundlagen** **zur Reihe Ausflug in die Vergangenheit**



ISBN 978-3-952430-09-5

www.librumstore.com



Peter Michael Keller

Wie war es wirklich in Augusta Raurica? Historische Monumente erforschen.

Die Exkursion nach Augusta Raurica führt mitten ins römische Stadtleben und was davon heute sichtbar geblieben ist. Doch was sehen wir eigentlich, wenn wir die historischen Monumente, Ruinen, Überreste und Rekonstruktionen betrachten? Zunächst gilt es zu erkunden, zu beschreiben und herauszufinden, was vor Ort wirklich vorhanden ist. Danach muss das Vorgefundene interpretiert und in die eigene Vorstellung integriert werden. Thematisch steht das Szenische Theater im Zentrum, das vermutlich das eindrucklichste Monument in Augusta Raurica darstellt, jedoch höchstens zu einem Drittel seiner ursprünglichen Grösse vorhanden ist. Wie es wirklich aussah, kann also nur angenommen werden.

Schlagworte

Römische Schweiz, Augusta Raurica, Szenisches Theater, Historische Monumente, Ruinen, Rekonstruktionen, erkunden, imaginieren



Abb. 1: Das szenische Theater ist das grösste Monument in Augusta Raurica. Es wurde in verschiedenen Etappen ergraben, erforscht, konserviert und teilweise rekonstruiert. © Peter Michael Keller

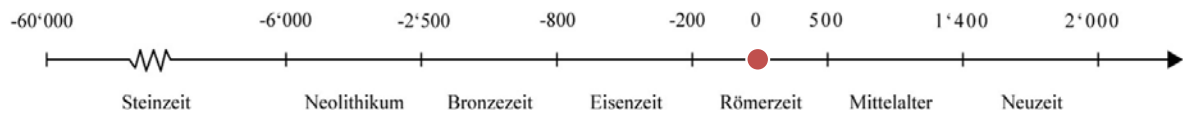


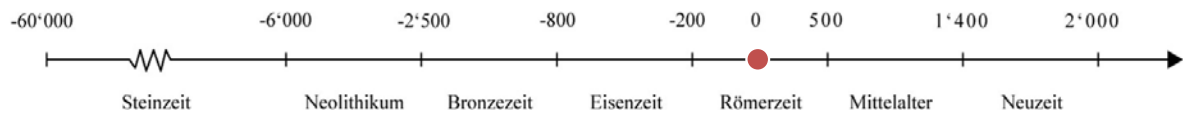
Abb. 2: Karte schematisch – Nahraum und Orientierung. © <https://map.geo.admin.ch>

Lehrplan Bezug

- NMG 5: Technische Entwicklungen und Umsetzungen erschliessen, einschätzen und anwenden
NMG5.1e Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten [...] Bauten und Anlagen Informationen über Konstruktionsweisen von früher und heute erschliessen.
- NMG 9 (Zeit, Dauer und Wandel verstehen - Geschichte und Geschichten unterscheiden)
NMG9.2 Die Schülerinnen und Schüler können früher und heute vergleichen. Was ist gleichgeblieben? Was hat sich geändert?
NMG9.3b Die Schülerinnen und Schüler können aus Ruinen oder Bauten Vorstellungen entwickeln, wie diese in der Vergangenheit ausgesehen haben.

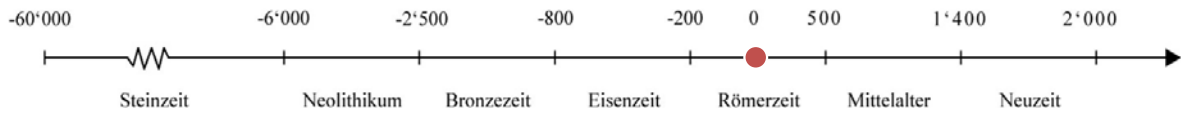
Möglichkeiten zur Fächerverbindungen

Bildnerisches Gestalten: Vorstellungen zur Vergangenheit und Zukunft visualisieren



Grobe Übersicht: Möglicher Unterrichtsverlauf mit Fokus

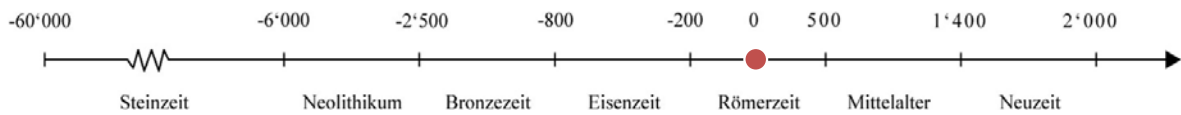




Prozessschema „Forschend-entdeckendes Lernen an archäologischen Stätten“ mit Fokus



Ausgehend vom übergeordneten Handlungsaspekt *Sich die Welt erschliessen* werden anschlies- send die erhobenen Daten gedeutet. Die Erkundungsphase führt zur Erkenntnis, dass das Mo- nument – wie es sich heute präsentiert – nicht vollständig römisch ist, sondern über verschie- dene Phasen rekonstruiert worden war.



Didaktische Überlegungen

Das Aufgabensetting fokussiert auf den Kompetenzbereich NMG 9 des Lehrplan 21 und auf das Historische Lernen, wobei auch Verbindungen im Sinne eines multiperspektivischen Unterrichts auf andere Bezugsdisziplinen von Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) bestehen. Als zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen werden Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, ein Gebäude und seine Einzelteile genau zu betrachten und zu dokumentieren. Ausserdem wird auf das Vergleichen Wert gelegt, indem der Ist-Zustand eines historischen Gebäudes alten Fotos einerseits und archäologischen Rekonstruktionsmodellen andererseits gegenübergestellt wird. Daraus ergeben sich grundlegende Einsichten zum Konzept des Wandels sowie zum Konstruktionscharakter von Geschichte.

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler

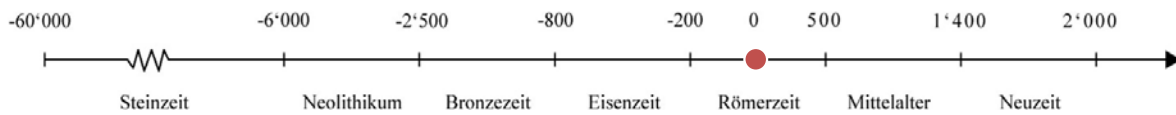
- können einzelne Elemente des Bauwerks benennen und Vermutungen zu deren Funktion festhalten.
- können Informationen zu Baumaterialien sammeln (Stoffe, Farben, Verwendungszwecke, Alter, etc.).
- können eine selbstgewählte Stelle des Monuments exakt beschreiben, fotografieren und auf eine grafische Vorlage übertragen und einzeichnen.
- können die gesammelten Daten vergleichen und Schlüsse daraus ziehen, bzw. Vermutungen anstellen.
- können das heutige Monument als Resultat verschiedener Rekonstruktionsphasen erkennen.
- können Vorstellungen entwickeln, wie das römische Theater einmal ausgesehen haben könnte.
- können Gründe für den heutigen Zustand des Monuments vermuten und benennen.

Zur Sache

Wer sich dem grössten Gebäude von Augusta Raurica nähert, dem Szenischen Theater, der ist zunächst beeindruckt von dessen Dimensionen. Zu Recht – es handelt sich um die grössten römischen Theater-Überreste nördlich der Alpen. Auf den zweiten Blick kann man feststellen, dass einige Bestandteile dieses Bauwerks ganz offensichtlich nicht aus römischer Zeit stammen. Am auffälligsten sind die mit losen Buntsandsteinstücken gefüllten Drahtgitterkörbe, welche als Sitzbänke im Theater verwendet worden sind und uns aus modernen Gartenanlagen sowie Hangsicherungen an Strassenrändern vertraut sind. Und wie verhält es sich eigentlich mit den Sichtbetonbögen, welche die Eingänge stützen? Und die Sitzflächen – warum sehen die wie neu aus?

Wer mit solchen Fragen ausgestattet das Monument betrachtet, wird dessen Geschichte auf die Spur kommen und auch die vielen Jahreszahlmarkierungen in den Mauern entdecken, welche auf das Jahr ihrer Entstehung verweisen: 1941, 1957, 1998... und keines aus der römischen Epoche.

Was wir in Augusta Raurica zu sehen bekommen, ist eine teils konservierte und teils rekonstruierte Ruine. Dies ist aus zwei Gründen der Fall: Schutz und Vermittlung. Einerseits würden die ausgegrabenen römischen Mauern in relativ kurzer Zeit zerfallen, wenn sie ungeschützt der Witterung (insbesondere durch Wassereinfall und durch anschliessendes Gefrieren) ausgesetzt



wären. Andererseits sind ausgegrabene und konservierte Ruinen für Laien häufig kaum zu entschlüsseln. Im Fall des Theaters, wäre es beispielsweise ohne die rekonstruierten Sitzreihen nicht einmal möglich vom Bühnenbereich direkt auf die Zuschauerränge zu gelangen und der Eindruck eines riesigen Theaters nur mit grosser Vorstellungskraft möglich. Das Szenische Theater von Augusta Raurica wurde hauptsächlich in zwei Etappen konserviert und rekonstruiert. Die erste Phase erfolgte in den späten 1930er Jahren, die zweite von 1992-2007.

Doch wie sah das römische Theater in römischer Zeit wirklich aus? Zunächst ist festzuhalten, dass an der Stelle des heutigen Monuments in römischer Zeit drei unterschiedliche Theaterbauten standen. Das erste römische Arena- und Bühnentheater wurde im 1. Jahrhundert n. Chr. erbaut (und gegen Ende des Jahrhunderts bereits geringfügig umgebaut). Dieses wurde im 2. Jahrhundert von einem Amphitheater abgelöst, welches im 3. Jahrhundert wiederum in ein halbrundes Bühnentheater umgebaut worden war. Dieser letzte Theaterbau umfasste bis zu 10'000 Sitzplätze, wovon heute nur noch knapp ein Drittel sichtbar gemacht worden sind. Das ursprüngliche Gebäude war also mehr als doppelt so gross wie das heutige Monument und reichte in seiner Höhe in etwa zu den Baumkronen, der Pappeln, welche heute hinter dem Theater stehen. Im Zuge der letzten Restaurations- und Forschungsarbeiten wurden bunte Rekonstruktionsmodelle der drei römischen Theater erstellt. Diese vermitteln einen guten Eindruck, wie das Theater damals hätte aussehen können.

Nun wird auch klar, dass die moderne Rekonstruktion der Sitzreihen mit rotem Sandstein auf Erkenntnissen der archäologischen Forschung beruhen. Das heutige Monument entspricht einem szenischen Theater, das in seiner Funktion etwa mit einem heutigen Schauspielhaus zu vergleichen ist. Es besteht aus den drei Hauptteilen: dem nur noch als Fundament erhaltenen Bühnenhaus, den gegenüberliegenden halbkreisförmigen Zuschauerrängen sowie dem halbkreisförmigen Platz zwischen den beiden Teilen (*orchestra* genannt). Es handelt sich also nicht um ein Amphitheater, in dem Gladiatorenkämpfe oder Tierhatzen abgehalten wurden – ein solches befindet sich leicht ausserhalb von Augusta Raurica. Im szenischen Theater sind Aufführungen von volkstümlichen Possenspielen zu erwarten sowie die Durchführung von religiösen Kulthandlungen, befand man sich doch in direkter Sichtachse des gegenüber liegenden Schönbühltempels.

Bezug Reihe Ausflug in die Vergangenheit

Das Aufgabensetting bezieht sich auf:

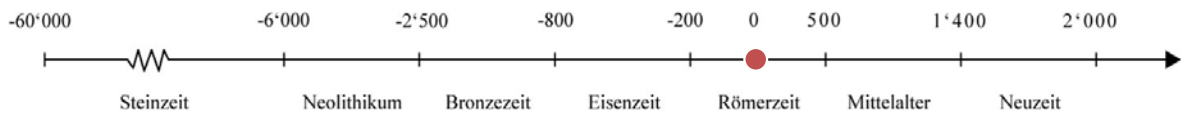
- Tännler, T., (2017). *Ausflug in die Vergangenheit: archäologische Streifzüge durch Augusta Raurica und das Umland*. Basel: Librum Publishers.

Didaktische Texte, Lehrmittel

- Mathis, C., Favre, P., & Keller, P.M. (2017). *Lernen im Nahraum. Didaktische Grundlagen zur Reihe Ausflug in die Vergangenheit*. Basel: Librum Publishers.
- *RaumZeit. Raumreise und Zeitreise*. (2005). Interkantonale Lehrmittelzentrale. Bern: Schulverlag AG.

Weiterführende Fachtexte

- Berger, L. (2012). *Führer durch Augusta Raurica*. Basel: Schwabe.
- Rütli, B. u. Schaub M. (2016). *Neues aus dem Augster Untergrund. Das Theaterfundament*. In: *Augusta Raurica. Das Magazin zur Römerstadt*. 2016/1. Reinach: Birkhäuser.



Webseiten/Digitale Fotografien

- <http://www.augustaurica.ch>
- <http://ba.e-pics.ethz.ch> Sucheingabe: „Theater Augusta Raurica“
- <http://ethorama.library.ethz.ch/de/node/18763>

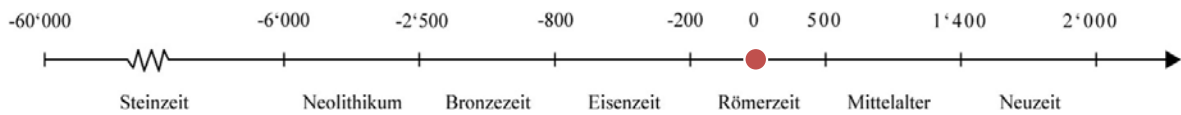
Feinplanung der Exkursion

Allgemeine Informationen

Das Aufgabensetting eignet sich für die 4. bis 6. Klassenstufe. Es kann ganzjährig durchgeführt werden, wobei sich die kälteren Wintermonate weniger gut eignen. Die Bearbeitung selbst nimmt etwa einen halben Tag in Anspruch. Das Übertragen des Vorschlags auf andere archäologische Monumente und Ruinen (insbesondere römische) ist unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse gut möglich.

Im Vorfeld sollten Aufgaben und Tätigkeiten der Archäologie geklärt werden sowie grundsätzliche Vorstellungen zur Epoche der Römischen Schweiz erarbeitet sein. Der Exkursionsvorschlag selbst umfasst folgende drei Arbeitsschritte (wobei der letzte nicht vor Ort, sondern im Schulzimmer erfolgt): Monument erkunden und dokumentieren, Daten mit historischen Fotos und Rekonstruktionsmodellen vergleichen, eigene Rekonstruktionszeichnungen anfertigen.

Phase	Hilfsmittel	Feinziele
Gemeinsamer Rundgang durchs Theater.		> SuS nehmen die riesigen Dimensionen des Theaters wahr. > SuS stillen ihre erste Neugier. > SuS wissen, dass man das Monument nicht begehen darf (Kletterverbot) und kennen das Aufenthaltsgebiet für die kommenden Gruppenarbeiten.
Teilaufgabe «Erkundet in Partnergruppen das Monument und untersucht einzelne Gebäudeteile.» Vorgehen skizzieren/diskutieren: Dokumentieren und Vermutungen anstellen (Fotografieren, Beobachtungsstelle auf der grafischen Vorlage einzeichnen, dokumentieren von Baumaterialien, Funktionen, Alter).		> SuS können aufgrund der erhaltenen Informationen Vermutungen formulieren und begründen.
In Partnergruppen Monument erkunden und Dokumentation erstellen	Fotoapparat Schreibzeug Notizpapier Grafische Vorlage Evt. Dokumentationsraster	> SuS bestimmen einzelne Gebäudeteile. > SuS fertigen eine Dokumentation an.
Dokumentationen vergleichend diskutieren, Erfahrungen austauschen: Wo lagen die Herausforderungen? Was war erstaunlich? Welche Differenzen, resp. Kongruenzen zwischen den Untersuchungen lassen sich erkennen?	Dokumentationen	> SuS können in eigenen Worten ihre Dokumentationen präsentieren und fehlende Aspekte ergänzen.



PAUSE mit Verpflegung und Bewegungsspielen	Verpflegung	
Teilaufgabe «Vergleicht die alte Fotografie mit dem Zustand von heute und macht ein Foto von der Stelle aus, an der sich damals der Fotograf befunden haben muss.» Was hat sich geändert? Was ist gleich geblieben? Warum kam es zu den Veränderungen?	Fotografien des Theaters aus dem 20. Jh. (Vgl. oben)	> SuS können ein historisches Foto mit dem Ist-Zustand vergleichen und in einer Tabelle darstellen.
Teilaufgabe «Vergleicht den heutigen Zustand des Theaters mit Rekonstruktionsmodellen.» Was hat sich geändert? Was ist gleich geblieben? Warum kam es zu den Veränderungen?	Ausgestellte Rekonstruktionsmodelle im Untergrund der Buvette beim Theater (freier Zugang)	> SuS können ein Rekonstruktionsmodell mit dem Ist-Zustand vergleichen und in einer Tabelle darstellen.
Vorbereitung der Schlussrunde: Partnergruppen diskutieren ihre Resultate und entscheiden, was sie in der Schlussrunde dazu berichten wollen. Dabei werden sie von der LP ggf. unterstützt.		> SuS schaffen sich einen ersten Überblick über die von ihnen erhobenen Daten. > SuS formulieren erste Interpretationen ihrer Daten bezüglich Rekonstruktionsetappen und -vorgehen.
Schlussrunde Erkenntnissicherung: Partnergruppen stellen ihre Resultate und ihre ersten Interpretationen vor. LP fasst ein Protokoll.	Pläne mit den eingetragenen Daten	> SuS präsentieren ihre Erkenntnisse vor der ganzen Klasse.
Aufräumen, einpacken und abmarschieren		

Konkrete Lernaufgaben

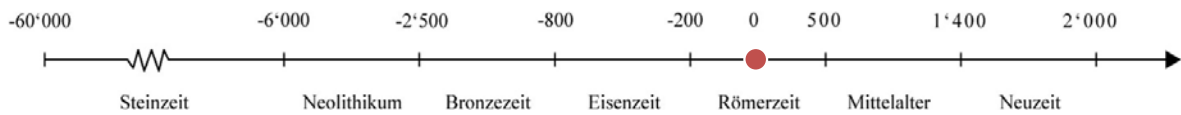
«Erkundet in Partnergruppen das Monument und untersucht einzelne Gebäudeteile.» (Z.B. Treppen, Sitzreihen, Bögen, Mauerausschnitte etc. sowie die verwendeten Materialien, Farbigkeiten, Altersangaben, Bearbeitungstechniken u.a.)

«Vergleicht die alte Fotografie mit dem Zustand von heute und macht ein Foto von der Stelle aus, an der sich damals der Fotograf befunden haben muss.» (Was ist gleich geblieben? Was ist anders?)

«Vergleicht den heutigen Zustand des Theaters mit Rekonstruktionsmodellen.» (Z.B. Was zeigt das Modell, was am realen Monument nicht zu sehen ist und umgekehrt?)

Zusatzmaterialien (Medien) für Aufgaben

- pro Schülerin oder Schüler:
 - (Blei-) Stifte
- für zwei Schülerinnen und Schüler:
 - Fotoapparat
 - Grafische Darstellung des heutigen Theaters (z.B. Übersichtsfotografie)
 - eine historische Fotografie
 - Notizpapier
 - evt. Dokumentationsraster mit Kategorien
 - evt. Tabellenvorlagen.



Erwartungshorizonte

Die Partnergruppen bearbeiten eine grafische Darstellung (Foto) des heutigen Theaters und zeichnen dort Beobachtungsstellen ein. Diese Stellen werden zudem fotografisch und beschreibend dokumentiert. Die Beobachtungen werden ergänzt durch Vergleiche mit früheren Zeitabschnitten: einmal mit Fotografien aus dem 20. Jahrhundert und zudem mit Rekonstruktionsmodellen, welche den vermuteten Zustand des Theaters zu römischer Zeit zeigen.

Möglich: Anschlussmöglichkeiten – wie weiter?

Im Schulzimmer werden die Fotografien bearbeitet, welche die SuS vom Ort des Fotografieren der historischen Fotografien aus erstellt hatten. Sie zeichnen zunächst eine möglichst detailgetreue Rekonstruktion auf Ihrem Foto ein. Informationen dazu entnehmen sie entsprechenden Vorlagen der Archäologen. Auf einer weiteren Zeichnung darf eine möglichst phantasievolle „Rekonstruktionszeichnung“ erstellt werden – so wie man es sich auch noch vorstellen könnte. Das bietet Anlass zur Diskussion über Fakten und Fiktionen historischer Rekonstruktionen (vgl. NMG. 9.3). Die Serie von vier Bildern (Historische Fotografie, Fotografie der SuS, Rekonstruktionszeichnung der SuS, Phantasierekonstruktion der SuS) kann gegebenenfalls auch elektronisch via Stop-Motion-App oder mit einem ähnlichen Programm auf dem Tablet erstellt werden.

In Augusta Raurica selbst gibt es weitere Rekonstruktionsmittel zu entdecken, die einem helfen, sich vorzustellen, wie es dort einmal war. Es wird eine App mit Rekonstruktionsbildern angeboten, im Amphitheater gibt eine Hörstation die Gefühlslage eines Gladiators wieder oder bei den Thermen ist ein naturalistisches Querschnittsbild zu sehen.

Möglich: Vorbereitung auf Exkursion im Unterricht

Vor der Exkursion muss unbedingt die Archäologie und ihre Tätigkeiten thematisiert worden sein. Die SuS müssen verstehen, dass Vorstellungen über die römische Epoche in der Schweiz weitgehend aus Interpretationen von Funden und Befunden bestehen. Ausserdem ist zu empfehlen, dass die Thematik einer römischen Stadt mit ihren Infrastrukturbauten (insbesondere den Theatern) bereits im Vorfeld besprochen worden ist.

Technisches Know-How bezüglich Fotografieren und Verwendung einer Stop-Motion-App ist möglicherweise bereits an anderer Unterrichtsstelle etabliert worden.

Die bisher erschienenen Bände der Reihe Ausflug in die Vergangenheit



Kanton Baselland
ISBN 978-3-9524300-5-7



Kantone Uri, Schwyz,
Ob- und Nidwalden
ISBN 978-3-9524300-0-2



Kanton Zürich
ISBN 978-3-9524300-2-6



Augusta Raurica
ISBN 978-3-9524542-4-4



Kanton Wallis (Französisch)
ISBN 978-3-906897-12-7



Kanton Zug
ISBN 978-3-906897-11-0
Erscheint 2019/Sommer

Bei Direktbestellung und Bezug eines Klassensatzes (ab 10 Stk./assortierbar) 20 % Rabatt. Portofreier Versand.

Bezugsadresse:

LIBRUM Publishers & Editors
Laufenstrasse 33
4053 Basel

info@librum-publishers.com
+61 751 66 33